



Winterthurer Stadtanzeiger
8401 Winterthur
052/ 266 99 00
www.stadi-online.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 64'179
Erscheinungsweise: 50x jährlich

Themen-Nr.: 531.19
Abo-Nr.: 1058849
Seite: 13
Fläche: 60'817 mm²

Wenn Wünsche erfüllt werden



Karin Haug (untere Reihe, Mitte) und einige Mitarbeiter des insgesamt 50-köpfigen Traumteams. Bild: pd.

Karin Haug leitet seit 12 Jahren die Stiftung Wunderlampe mit Hauptsitz in Winterthur. Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen, die krank sind oder mit einer Behinderung leben, Herzenswünsche zu erfüllen, die nicht käuflich sind.
Christine Buschor

Winterthur: Es war ein Erlebnis, dass ihr Leben von Grund auf ändern sollte. «Als ich 25 Jahre alt war habe ich in meiner eigenen Familie erfahren, was es bedeutet wenn ein Herzenswunsch in Erfüllung geht», erzählt Karin Haug. «Leider war es damals der letzte Wunsch.» Die damals 25-Jährige jedoch beschloss daraufhin, sich die Erfüllung von Herzenswünschen zur Aufgabe zu machen und zwar für all jene Menschen, die im Leben nicht immer Glück hatten. Es kam zur Gründung

der Stiftung Wunderlampe. Die Namensgebung wurde gewählt, weil sie mit der Erfüllung der Herzenswünsche den Kindern einen Lichtblick schenken möchte.

Die Zürcherin machte ursprünglich eine Ausbildung im kaufmännischen Bereich. «Weitere Ausbildungen im PR- und Werbebereich sowie meine Erfahrungen von verschiedenen Tätigkeiten im Gesundheitswesen, aber auch mein berufliches Rüstzeug, das ich mir im Personalmanagement und im Unternehmensbereich erarbeitet habe, helfen mir bei dieser anspruchsvollen Aufgabe der Führung der Stiftung Wunderlampe.» Ihr Mann, der Mitgründer der Stiftung ist, sei ihr immer eine wichtige Stütze gewesen.

Sie habe sich dazu entschieden, in erster Linie Wünsche von Kindern und Jugendlichen mit Wohnsitz in der Schweiz zu erfüllen, die mit einer schweren oder

chronischen Krankheit, wie Krebsleiden, schwere Allergien, Atemwegkrankungen, Stoffwechselkrankheiten oder einer Behinderung oder einer Erkrankung durchs Leben gehen.

1000 Wünsche in 12 Jahren

Schon im ersten Jahr konnte sie neun Kindern einen Herzenswunsch erfüllen, 2002 waren es 32, im laufenden Jahr bereits 218. «Besonders stolz sind wir darauf, dass wir in diesem Jahr den 1000. Wunsch erfüllen konnten.» Karin Haug wählt die Wir-Form, weil es zwischenzeitlich ein neunköpfiges Team ist, das sich in einem Gesamtpensum von 490 Stellenprozent um die Erfüllung der Herzenswünsche und die Spenden kümmert. Ein Grossteil ist am Hauptsitz in Winterthur tätig, zwei weitere Angestellte arbeiten in der Westschweiz.



Winterthurer Stadtanzeiger
8401 Winterthur
052/ 266 99 00
www.stadi-online.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 64'179
Erscheinungsweise: 50x jährlich

Themen-Nr.: 531.19
Abo-Nr.: 1058849
Seite: 13
Fläche: 60'817 mm²

Wenn Karin Haug, die vor zehn Jahren selber Mutter wurde, über die erfüllten Herzenswünsche der Kinder und Jugendlichen spricht, fangen ihre Augen zu strahlen an. So beispielsweise die Geschichte der kleinen Céline, die seit Geburt im Rollstuhl sitzt. Ihr grösster Traum war es, die weltbekannte Sängerin Céline Dion zu treffen. «Ursprünglich hat mich das Management gewarnt, dass Céline Dion wohl nur wenig Zeit habe, sich vor dem Konzert um die kleine Céline zu kümmern.» Die Sängerin war jedoch so berührt von den Worten der kleinen Céline, die ihr erklärte, dass sie diesen Namen trage, weil bereits ihre Mutter ein grosser Céline-Dion-Fan gewesen sei, dass sie die Zeit vergass. «Das Konzert im Zürcher Hallenstadion begann dann mit einigen Minuten Verspätung.»

Oder der 13-Jährige Fabian, der an einem Hirntumor erkrankte. Eine Operation war unumgänglich. Aufgrund irreversibler Hirnverletzungen besucht er nun eine heilpädagogische Schule und ist auf einen klar strukturierten Tagesablauf angewiesen. Seine grösste Leidenschaft ist die TV-Serie «Der Bergdoktor». Fabian verpasst niemals eine Sendung und kennt viele Dialoge auswendig. Besonders der Hauptdarsteller Hans Sigl hat es ihm angetan. Fabian durfte nicht nur die Dreharbeiten live mitverfolgen, er durfte auch gemeinsam mit dem «Bergdoktor» und anderen Hauptdarstellern zu Mittag essen.

Besonders oft würden übrigens Treffen mit DJ Bobo oder Christa Rigozzi gewünscht, die auch die Botschafterin der Stiftung Wunderlampe ist.

Nicht mit Geld zu kaufen

Doch nicht nur Treffen mit prominenten Persönlichkeiten ermöglicht die Stiftung Wunderlampe. Auch Begegnung mit Tieren seien oft Herzenswünsche. Dazu gehöre das Streicheln von Tiger- oder Schimpansenbabys oder das Schwimmen mit Delfinen. Es gebe aber auch Kinder, die als Herzenswunsch von einem besonderen Erlebnis träumen: «Wir ermöglichten schon eine Fahrt mit dem Polizei- oder dem Feuerwehrauto, einen Ballonflug oder eine Reise ins Disney World.» Auch Kevin, der seit Geburt mit einer halbseitigen Lähmung lebt, hatte den Wunsch nach einem aussergewöhnlichen Erlebnis: Der 12-Jährige träumte davon, einmal als Kranführer die Welt von oben zu betrachten. Es sollte der 1000. Wunsch sein, der die Stiftung Wunderlampe erfüllte.

Die Stiftung Wunderlampe erfüllt ausschliesslich Wünsche im Erlebnisbereich und leistet gemäss Stiftungszweck keine finanzielle Unterstützung für Therapien oder medizinische Gerätschaften. «Wir erfüllen Wünsche, die man sich mit Geld nicht kaufen kann», definiert es Karin Haug.

Freiwillige Helfer und Spenden

Jede Anfrage, die sie erhalten, werde beantwortet. «Wir versuchen die Wünsche innerhalb eines Jahres zu berücksichtigen, bisher konnten wir auch alle Wünsche erfüllen», zeigt sich Karin Haug stolz – mit einer Ausnahme: «Seit zwei Jahren steht bei uns ein Treffen mit Brad Pitt und Angelina Jolie auf der Pendenzenliste, bisher war es uns noch nicht möglich, diesen Wunsch Wirklichkeit werden

zu lassen.» Doch sie denke nicht daran, aufzugeben.

Damit all die Wünsche realisiert werden können, ist Karin Haug auf freiwillige Helfer, sogenannte Mitarbeiter des Traumteams, angewiesen. «Diese Mitarbeiter werden nach strengen Kriterien ausgewählt, denn sie brauchen viel Einfühlungsvermögen, Durchsetzungskraft und dürfen keine Berührungssängste haben.» Ebenso wichtig sei die finanzielle Unterstützung. «Die Erfüllung eines Traums ist manchmal mit hohen Kosten und einem enormen Zeitaufwand verbunden», erklärt Karin Haug. «Es geht ja nicht nur darum, einen Kontakt zu vermitteln. Wenn sich ein Kind, das im Rollstuhl sitzt, einen Ausflug auf den Eiffelturm wünscht, muss die Reise nach Paris finanziert, aber auch Abklärungen getroffen werden, ob der Lift dort rollstuhlgängig ist. Wir stehen auch immer im regelmässigen Kontakt mit Ärzten und Betreuern, um abzuklären, inwieweit ein Kind belastet werden darf.»

Es gebe Momente, da stosse sie an ihre Grenzen stossen. «Natürlich bin ich traurig, wenn ein Kind stirbt.» Daher versuche sie immer, sich auf das Positive zu fokussieren, auf den Moment, in dem ein Traum wahr wird. «Wir halten alle Herzenswünsche, die erfüllt werden, auf Video und mit Fotos fest.» Wenn sie Zweifel habe, das Richtige zu tun, hole sie eines dieser Videos aus dem Archiv, und das gebe ihr dann die nötige Bestätigung, weiterzumachen.

Weitere Informationen:
www.wunderlampe.ch